

Mais, d'autre part, kurumati pourrait être un emprunt hourrite à l'akkadien *kurum-matu*, comme c'est le cas, par exemple, pour SUKKAL = *šuk-kál-lu* = 'šuk-kál-li' (col. III 21). Toutefois zaḥa ne correspond ni à un mot akkadien ni à un mot hourrite connus.

ligne 5 – A lire *ḥašû*. Cela explique le pluriel hourrite turše=na, qui est un hapax.

ligne 8 – La colonne akkadienne devrait comporter *e-ru-ú* (*erû*)

ligne 10 – Graphie alternative de *perš/sa'u*, *purš'u* «puce» (AHw 855b); voir aussi D. Arnaud, EMAR VI/4, p. 12 = No 537, 71: *pí-ir-ša-'u* / *pí-ir-še-'ú*.

ligne 12 – La place de ce mot dans la liste semble exclure notre première lecture KU<sub>7</sub> pour le sumérien, en faveur de 𒀪U ou RI, ce qui remet en cause l'interprétation de la colonne akkadienne comme *dá-aš-pu* «doux».

B. ANDRÉ-SALVINI et M. SALVINI

### Urartäisch *nuni*

*nuni* findet sich im urartäischen Schrifttum bislang ausschließlich in Heilsformeln, die Išpuini und seinen Sohn Minua gemeinsam betreffen. Das Auftreten von *nuni* läßt sich vielleicht am besten an Hand der Inschrift Karahan 1<sup>1</sup> untersuchen:

13 <sup>d</sup>ḥal-di-ni be-di-i-ni

14 <sup>d</sup>ḥal-di-na-ni KÁ be-di-ni

<sup>d</sup>ú-ra-a be-di-ni

16 ma-a-nu-li-nu-ni ul-gu-u-še

<sup>i</sup>š-pu-ú-i-ni-i-e

18 <sup>l</sup>sa<sub>5</sub>-du-ri-ḥi-ni-e

<sup>l</sup>mi-nu-a <sup>i</sup>š-pu-ú-i-ni-ḥi-ni-e

20 e-'a nu-ni <sup>d</sup>ḥal-di-ni ar-a-ni

21 [ma]-a-ni-ni e-'a <sup>d</sup>ú-ra-a-ni

“Seitens Ḥaldi, seitens des Tores von Ḥaldi, seitens Uras möge Išpuini, Sohn des Sarduri, und Minua, Sohn des Išpuini, Leben (beschieden) sein und ihnen möge durch Ḥaldi und durch Ura Tatkraft (beschieden) sein.”

*nuni* ist demnach ein Dativpronomen der dritten Person Plural. Es kann selbständig auftreten, wie dies der Fall Zeile 20 ist, oder als Pronominalsuffix in der Verbalform *ma-a-nu-li-nu-ni* “es möge ihnen (beschieden) sein” (Z. 16) fungieren; diese Verbalform findet sich erneut in der Inschrift Karahan 5<sup>2</sup>: *ma-a-nu-li-nu-ú-ni*

<sup>1</sup> A. M. Dinçol und E. Kavaklı, Die neuen urartäischen Inschriften aus der Umgebung von Van, Anadolu Araştırmaları, Beiheft 1, 1978. Da diese Publikation mir nicht zugänglich ist, zitiere ich Karahan 1 nach der Besprechung dieser Inschriften durch M. Salvini: Note sulle nuove epigrafi urartee del distretto di Van, SMEA XXII, 1980: 172.

<sup>2</sup> A. M. Dinçol und E. Kavaklı, Karahan köyünde bulunan dört yeni Urartu yazıtı, Anadolu Araştırmaları VI, 1978: 17-32. Siehe ebenfalls die Besprechung dieses Artikels durch M. Salvini in SMEA XXII, 1980: 178 f.

(Z. 20). *nuni* "ihnen" ist – ob es nun selbständig erscheint oder als Suffix verwendet wird – in allen Fällen, die bislang bekannt geworden sind, auf die Herrscher Išpuini und Minua bezogen. Dies gilt offensichtlich ebenfalls für den Text HchI 74 (UKN 99) Vs., der nur sehr fragmentarisch erhalten ist. Der Umstand, daß *nuni* in diesen Heilsformeln stets auf zwei Personen bezogen ist, stellt das stärkste Argument zugunsten einer Deutung als pluralisches Personalpronomen dar<sup>3</sup>.

Das urartäische Personalpronomen *nuni* "ihnen" hat jedoch keine etymologische Parallele im Hurritischen, wo man stattdessen eine Form *ma-an-za* (ChS I/1 52 Vs. 8; siehe I. Wegner, Die selbständigen Personalpronomina des Hurritischen, SMEA XXIX, 1992: 233) vorfindet<sup>4</sup>.

Ob das Wort *nu-ú-še* (HchI 51/UKN 81 Z. 8) mit dem Pronomen *nuni* zusammenhängt, ist in Anbetracht des unklaren Kontextes, in dem *nuše* erscheint, derzeit nicht zu entscheiden.

–*nuni* als Suffix erscheint, wie oben angegeben, nur in Karahan 1 und Karahan 5. *nuni* als selbständiges Pronomen erscheint in HchI 74/UKN 99 Vs., UKN II 382, Karahan 1 und 2 (die betreffenden Belegstellen finden sich in Transkription bei M. Salvini, SMEA XXII, 1980: 172 f.); hinzuzufügen sind dann noch Karahan 5, 7 und 8<sup>5</sup>.

*arni/arani*: Die Übersetzung "Tatkraft", die auf F. W. König (HchI S. 174) zurückgeht und von M. Salvini befürwortet wird (SMEA XXII, 1980: 173 f.) ist hier übernommen worden.

Stellvertretend für die zweite Fassung der behandelten Heilsformel (ohne die Form *manulinuni* und stattdessen mit der Form *manulini*) kann Karahan 8 angeführt werden:

- 10' <sup>h</sup>hal-di-ni be-di-ni  
<sup>h</sup>hal-di-na-ni KÁ be-di-ni  
 12' <sup>u</sup>ú-a-ni be-di-ni  
 [m]a-nu-li-ni ul-gu ú-še  
 14' [']iš-pu-ú-i-ni-e 'sar<sub>s</sub>-du-ri-e-ḫi-ni  
 [']mi-nu-u-a 'iš-pu-ú-i-ni-ḫi-ni-e  
 16' e-'a nu-ni <sup>h</sup>hal-di-ni  
 17' [a]r-ni ma-ni-ni e-ú-e <sup>u</sup>ú-a-n[i]

Seitens Ḫaldis, seitens des Tores von Ḫaldi, seitens Uas möge Išpuini, Sohn des Sarduri, und Minua Sohn des Išpuini, Leben (beschieden) sein und ihnen möge durch Ḫaldi und durch Ua Tatkraft (beschieden) sein.

<sup>3</sup> Eine Deutung als Dual, an die auch gedacht werden könnte, ist wenig wahrscheinlich, da diese Kategorie bislang weder im Hurritischen noch im Urartäischen festgestellt werden konnte.

<sup>4</sup> Eine frühere Deutung von *nuni* bestand darin, NU als Sumerogramm für "Bild, Statue" aufzufassen. Sie wurde von M. Salvini in SMEA XXII, 1980: 171 ff. zunächst noch übernommen, im Addendum zum betreffenden Beitrag (S. 179) dann beträchtlich relativiert.

<sup>5</sup> Siehe Anmerkung 2.

## Abkürzungen

- ChS I/1 Corpus der hurritischen Sprachdenkmäler: V. Haas, Die Serien *itkaḫi* und *itkalzi* des AZU-Priesters, Rituale für Tašmišarri und Tatuḫepa sowie weitere Texte mit Bezug auf Tašmišarri, Roma 1984.
- HchI F. W. König, Handbuch der chaldischen Inschriften (AfO Beiheft 8), 1955-57.
- UKN G. A. Melikišvili, Urartskie klinoobraznye nadpisi, Moscow 1960.
- UKN II G. A. Melikišvili, Urartskie klinoobraznye nadpisi, II, Vestnik Drevnej Istorii, 1971, 229-55, 267-94.

CHRISTIAN GIRBAL